

UmSoRess Steckbrief

The Better Sourcing Program

Autoren:

Lukas Rüttinger und Christine Scholl

Alle Rechte vorbehalten. Die durch adelphi erstellten Inhalte des Werkes und das Werk selbst unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Beiträge Dritter sind als solche gekennzeichnet. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung von adelphi. Die Vervielfältigung von Teilen des Werkes ist nur zulässig, wenn die Quelle genannt wird.

UmSoRess – Ansätze zur Reduzierung von Umweltbelastung und negativen sozialen Auswirkungen bei der Gewinnung von Metallrohstoffen

Ein Projekt im Auftrag des Umweltbundesamtes, gefördert im Rahmen des Umweltforschungsplanes des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

Laufzeit 01/2013 – 12/2015

FKZ 3712 94 315



Die veröffentlichten Papiere sind Zwischen- bzw. Arbeitsergebnisse der Forschungsnehmer. Sie spiegeln nicht notwendig Positionen der Auftraggeber, der Ressorts der Bundesregierung oder des Projektbeirats wider. Sie stellen Beiträge zur Weiterentwicklung der Debatte dar. Der folgende Steckbrief entstand als einer von insgesamt über 40 Steckbriefen zu verschiedenen Umwelt- und Sozialstandards im Bergbau sektor.

Zitiervorschlag:

Rüttinger, Lukas und Christine Scholl (2016): The Better Sourcing Program. UmSoRess Steckbrief. Berlin: adelphi.

Zusammenfassende Analyse

Das Better Sourcing Programm ist eine privatwirtschaftliche Initiative, welche das Ziel hat, Exporteuren den Zugang zu konfliktfreien Mineralien und Metallen zu ermöglichen, vor allem Exporteuren aus Ländern und Regionen, die unter den Abschnitt 1502 des Dodd-Frank Acts und die bisher noch nicht verabschiedete EU Verordnung zu Konfliktmineralien fallen. Ein weiteres Ziel ist es, die Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette zu erhöhen, zum Beispiel durch zusätzliche Umweltstandards bei der Förderung von Mineralien und Metallen.

Der Better Sourcing Standard bezieht sich bei der Formulierung seiner Kriterien auf die *OECD¹ Due Diligence Guidance²* (OECD Leitlinien), den *ICGLR Regional Certification Mechanism* sowie das *Conflict-Free Smelter Program³* mit dem dazugehörigen Auditprotokoll. Des Weiteren nimmt der Standard Bezug auf den *Responsible Jewellery Council Code of Practices⁴*.

Der Standard ist noch nicht implementiert, wird aber aktuell in der Republik Kongo pilotiert. Er deckt vor allem die Themenbereiche Soziales und Ökonomie ab, bezieht sich aber in seinen unverbindlichen Kriterien auch auf den Umweltbereich. Durch seinen Bezug auf den Dodd-Frank Act sowie die EU Verordnung zu Konfliktmineralien zielt das Programm vor allem auf die sogenannten 3TG-Mineralien Zinn, Tantal, Wolfram und Gold ab, sowie geographisch auf die Region der großen Seen. Explizit wird jedoch seine globale und rohstoffübergreifende Anwendbarkeit betont (Better Sourcing 2014b). Er deckt den Upstream-Bereich (vom Abbau bis zur Schmelze) der Lieferketten von Mineralien und Metallen ab.

Der Standard versucht die Balance zwischen den Anforderungen zur nachhaltigen Bereitstellung der Mineralien unter Einhaltung der Sorgfaltspflichten auf der einen Seite, und der wirtschaftlichen und unternehmerischen Realität auf der anderen Seite zu wahren. Er gibt verpflichtende Mindestanforderungen in vier essentiellen, die Sorgfaltspflichten betreffenden Bereichen vor, und zielt in 10 weiteren Bereichen auf eine Erhöhung der Nachhaltigkeit allgemein ab. Letztere müssen allerdings erst nach und nach erreicht werden. Somit können die den Standard umsetzenden Kleinbergbauern, Minenbetreiber, (weiterverarbeitenden) Unternehmen und Händler konfliktfreie Mineralien und Metalle anbieten, und gleichzeitig schrittweise die Nachhaltigkeit ihrer Lieferkette erhöhen.

Zielsetzung

Das Better Sourcing Programm ist eine privatwirtschaftliche Initiative⁵, welche das Ziel hat Exporteuren den Zugang zu konfliktfreien Mineralien und Metallen zu ermöglichen. Das Programm arbeitet mit Kleinbergbauern, Minenbetreibern, (weiterverarbeitenden) Unternehmen und Händlern⁶ aus Ländern zusammen, die entweder bereits unter den Abschnitt 1502 des Dodd-Frank Acts⁷ (DFA)

¹ Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

² Engl. : OECD Due Diligence Guidance for Responsible Supply Chains of Minerals from Conflict-Affected and High-Risk Areas. Siehe UmSoRess Steckbrief OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen und OECD-Leitlinien für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht zur Förderung verantwortungsvoller Lieferketten für Mineralien aus Konflikt- und Hochrisikogebieten.

³ Siehe UmSoRess Steckbrief OECD Conflict-Free Smelter Program (CFSP).

⁴ Siehe UmSoRess Steckbrief Responsible Jewellery Council (RJC).

⁵ Engl. : Private sector program.

⁶ Im Folgenden Akteure genannt.

⁷ Siehe UmSoRess Steckbrief Dodd-Frank Act ; Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act, 2010.

fallen, oder wahrscheinlich unter die noch nicht verabschiedete EU Verordnung zu Konfliktmineralien⁸ fallen werden (Better Sourcing 2014a).

Die Konfliktfreiheit soll durch die Sicherstellung der Einhaltung der Sorgfaltspflichten gemäß international-anerkannter Rahmenwerke für Lieferketten und durch die Umsetzung bereits existierender Privatsektorprogramme im Bereich der Schmelzen geschehen. Diese sind

- die *OECD Due Diligence Leitlinien*,
- der *ICGLR Regional Certification Mechanism (RCM)* (wenn anwendbar)
- das *Conflict-Free Smelter Program (CFSP)* (und das dazugehörige Auditprotokoll).

Des Weiteren erkennt das Better Sourcing Programm den Responsible Jewellery Council Code of Practices (CoP) als den führenden Standard für Lieferketten von Mineralien an und baut mit seinem Better Sourcing Standard auf den RJC CoP auf.

Weitere Ziele des Programms sind die Erhöhung der Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette allgemein sowie die Rückverfolgbarkeit der Materialien (Better Sourcing 2014b).

Themenfeld

Der Better Sourcing Standard adressiert alle drei Themenfelder der Nachhaltigkeit. Da er sich aber vorwiegend um einen konfliktfreien Zugang zu Mineralien und Metallen bemüht, und erst nachgeordnet um die Nachhaltigkeit entlang der gesamten Lieferketten, werden vorrangig die Themenfelder Soziales und Ökonomie abgedeckt.

Umwelt

- Management natürlicher Ressourcen und gefährlicher Substanzen
- Minimierung beziehungsweise Vermeidung von Umweltauswirkungen

Der Standard bezieht sich nur in seinen zur Zertifizierung nicht zwingend umzusetzenden Fortschrittskriterien auf den Bereich Umwelt. Hier werden vor allem Vorgaben zum Management von natürlichen Ressourcen und schädlichen Substanzen (zum Beispiel Wasserverbrauch und Umgang mit Schadstoffen sowie die Erstellung von Umweltverträglichkeitsprüfungen, das Monitoring der Umweltwirkungen und die Erstellung von Plänen zur Schließung und Renaturierung von Bergwerken) gemacht. Der Standardanwender verpflichtet sich zwar, diese Vorgaben nach und nach umzusetzen, jedoch kann eine Zertifizierung auch stattfinden, wenn die Fortschrittskriterien (noch) nicht erfüllt sind.

Sozial

- Sicherheit und Menschenrechte
- Arbeitsrechte und –bedingungen, Kinderarbeit
- Gesellschaftliche Verantwortung und Entwicklung
- Konfliktfreiheit

Der Standard deckt den Bereich Soziales breit ab und fokussiert sich mit verbindlichen Mindestanforderungen vor allem auf die Bereiche Konfliktfreiheit und Menschenrechte. Die Bereiche Arbeitsrechte, gesellschaftliche Verantwortung und Entwicklung werden durch die Fortschrittskriterien des Standards abgedeckt, sie sind also für eine Zertifizierung nicht zwingend umzusetzen.

Ökonomie

- Transparenz

⁸ Engl.: EU Regulation on conflict minerals.

- Legalität
- Nachverfolgbarkeit
- Geschäftspartner
- Bekämpfung von Korruption
- Professionalisierung und Formalisierung des Kleinbergbaus

Im Bereich der Ökonomie stellt der Standard verbindliche Mindestanforderungen im Bereich Legalität und Nachverfolgbarkeit auf. Alle weiteren Kriterien werden nur als Fortschrittskriterien aufgeführt.

Thematische Relevanz für den Bergbausektor

Der Better Sourcing Standard ist spezifisch für den Bergbausektor entwickelt worden und daher von direkter Relevanz.

Abdeckung

Das Better Sourcing Programm kann auf den Upstream-Bereich von Lieferketten (vom Abbau bis zur Schmelze) jeglicher Mineralien und Metalle angewendet werden (Better Sourcing 2014c), unabhängig von der geographischen Lage des Bergwerks oder der Art des Abbaus - sei es artisanaler Kleinbergbau oder eine teilmechanisierte Gewinnung. Durch seinen Bezug auf den DFA sowie die EU-Verordnung zu Konfliktmineralien fokussiert das Programm sich aber vor allem auf die 3-TG Mineralien (Zinn, Tantal, Wolfram und Gold) sowie geographisch auf die Region der Großen Seen..

Dynamik

Da die Implementierung des Standards 2015 noch nicht abgeschlossen ist, konnte die Dynamik zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden: 2014 wurde allerdings ein erstes Pilotprojekt in der Republik Kongo begonnen, bei dem die Einhaltung der Sorgfaltspflicht und die nachweisliche Implementierung des Standards an einer geschlossenen Tantal-Lieferkette erprobt wird (Better Sourcing 2014a, 2014b). Es gibt keine Informationen dazu, wie viele Akteure den Standard umsetzen werden.

Implementierung und Wirksamkeit

Implementierung

Teilnehmer am Better Sourcing Programm müssen den Better Sourcing Standard umsetzen, der sich seit Februar 2014 in der Konsultationsphase befindet. Der Standard bezieht sich sowohl konzeptionell als auch explizit durch seine Kriterien auf international anerkannte Leitlinien, Standards und Initiativen, um den internationalen Vorgaben zur guten Praxis im Zugang zu Mineralien in Konflikt- und Hochrisikogebieten gerecht zu werden. Des Weiteren bezieht er sich auf verschiedene Initiativen, die auf eine Einhaltung der Sorgfaltspflichten⁹ entlang von Lieferketten abzielen. Der Standard wurde entwickelt, um die bereits existierenden Standards der *International Conference on the Great Lakes Region* (ICGLR)¹⁰ abzubilden, gleichzeitig die OECD-Leitlinien umzusetzen, und den Anforderungen des Auditprogramms des CFSP gerecht zu werden. Des Weiteren baut der Standard auf dem *Code of*

⁹ Engl.: Due Diligence.

¹⁰ Die ICGLR ist eine intergouvernementale Organisation, bestehend aus 12 Staaten der Region der Großen Seen. Ihr Ziel ist die Etablierung von Frieden, Sicherheit, politischer Stabilität und Entwicklung in der Region der Großen Seen (ICGLR 2015).

Good Practices des RJC¹¹ auf. In ICGLR Mitgliedsländern soll der Standard die Einhaltung des ICGLR-Regelwerks unterstützen (Better Sourcing 2014a).

Der Standard besteht aus zwei verschiedenen Arten von Kriterien - den Statuskriterien¹², die das primäre Ziel haben, die Konfliktfreiheit und die Umsetzung der Sorgfaltspflichten sicher zu stellen, und den Fortschrittskriterien¹³, die das zweite Ziel des Programms reflektieren, die Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette allgemein zu erhöhen (siehe Tabelle 1). Der Standard versucht mit dieser Kombination von verpflichtenden und weiterführenden Kriterien die Balance zwischen den Anforderungen zur nachhaltigen Bereitstellung von Mineralien unter Einhaltung von Sorgfaltspflichten auf der einen und der wirtschaftlichen und unternehmerischen Realität auf der anderen Seite zu halten.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Bestimmungen des Standards und deren Anwendung durch unterschiedliche Akteure.

Tabelle 1: Akteure der Lieferkette und Anwendungsbereiche der Better Sourcing Kriterien

	Mineralien / Metall Exporteur		Weiterverarbeiter (der Mineralien oder Metalle)	Händler/ Exporteur
	Kleinbergbau	Mechanisierter Abbau		
Statuskriterien				
1. Konfliktfreiheit	X	X	X	X
2. Abwesenheit von schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen	X	X	X	X
3. Nachverfolgbarkeit	X	X	X	X
4. Legalität	X	X	X	X
Fortschrittskriterien				
1. Arbeitsbedingungen	X	X	X	X
2. Kinderarbeit	X	X	(X)	(X)
3. Sicherheit und Menschenrechte	X	X	X	X
4. Bekämpfung von Korruption	X	X	X	X
5. Transparenz und	X	X	X	X

¹¹ Siehe UmSoRess Steckbrief Responsible Jewellery Council (RJC).

¹² Engl.: Status Criteria.

¹³ Engl.: Progress Criteria.

Berichterstattung				
6. Gesellschaftliche Verantwortung und Entwicklung	X	X	X	X
7. Kleinbergbau	X	(X)*	(X)	(X)
8. Management natürlicher Ressourcen	X	X	X	X
9. Umweltauswirkungen	X	X	X	X
10. Geschäftspartner	X	X	X	X

*(X) beschreibt Bestimmungen deren Anwendung abhängig von der Beziehung des Akteurs zu den Kleinbergbauern ist.

Quelle: Better Sourcing 2014a.

Die Statuskriterien werden im Better Sourcing *Audit Guidance* (in Bearbeitung, noch unveröffentlicht) weiter spezifiziert und mit Indikatoren und Schwellenwerten versehen. Sie umfassen:

1. Konfliktfreiheit:

Durch die Umsetzung der Schritte 1 bis 3 der OECD Leitlinien für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht zur Förderung verantwortungsvoller Lieferketten für Mineralien aus Konflikt- und Hochrisikogebieten sowie den Ergänzungen zu Zinn, Tantal, Wolfram und Gold, sollen die Akteure die Konfliktfreiheit ihrer Lieferketten sicherstellen.

2. Abwesenheit von schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen:

Die Akteure dürfen schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen weder tolerieren, noch davon profitieren, zu ihnen beitragen, sie unterstützen oder ermöglichen. Hierfür bezieht sich der Standard auf die ILO Konvention Nr. 182.

3. Nachverfolgbarkeit:

Die Akteure haben die Pflicht, die Herkunft und den Weg der Mineralien und Metalle vollständig nachzuweisen – vom Bergwerk bis zur Schmelze. Hierbei bezieht sich der Standard auf die Definitionen des CFSP. Es muss ein Kontrollsysteem aufgebaut werden, welches die Transparenz über die gesamte Lieferkette hinweg kontrolliert und sicherstellt. Dieses System muss gemäß der relevanten nationalen Gesetze und der regionalen Rahmenwerke, zum Beispiel den Rahmenwerken des ICGLR, gestaltet werden. Als weitere Referenz nennt der Standard hier die OECD Leitlinien, Schritt 1.

4. Legalität:

Alle Akteure müssen sicherstellen dass alle weiteren Akteure der Lieferkette ihre Tätigkeit rechtmäßig ausüben, dass alle Lieferungen von Mineralien und Metallen unter Einhaltung der nationalen Gesetze ausgeführt werden, und dass alle Steuern, Gebühren und Honorare der Regierung gezahlt werden, beziehungsweise gegebenenfalls den regionalen ICGLR Zertifizierungsmechanismen. Des Weiteren sind Bestechungszahlungen in jeglicher Form verboten. Hierbei bezieht sich der Standard auf Annex II der OECD Leitlinien. Zusätzlich definiert der Standard 10 Fortschrittskriterien, die das zweite Ziel des Programms unterstützen – die Verbesserung der Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette:

1. Arbeitsbedingungen:

Arbeitnehmerrechte sollen unterstützt werden, mindestens in den Bereichen Entlohnung, Arbeitszeit, sichere und gesunde Arbeitsbedingungen, Belästigungen und Diskriminierung am Arbeitsplatz, Gleichberechtigung, und Freiheit zu friedlicher Versammlung. Des Weiteren

sollen klare Beschwerdemechanismen und Untersuchungsverfahren eingeführt werden. Dabei bezieht sich der Standard auf den RJC, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen sowie die ILO Konvention 87.

2. Kinderarbeit:

Die Akteure sollen Kinderarbeit weder unterstützen, noch darin involviert sein. Wenn in einem Unternehmen die Beschäftigung von Kindern festgestellt werden sollte, muss ein dokumentierter Problemlösungsprozess in Gang gesetzt werden. Der Standard basiert dabei auf dem RJC und bezieht sich vor allem auf die ILO Konvention 182 und die Empfehlung 190.

3. Sicherheit und Menschenrechte:

Die Akteure sollen sich im Hinblick auf die Auswirkungen ihrer Sicherheitsvereinbarungen regelmäßig mit der Regierung sowie der betroffenen lokalen Bevölkerung austauschen. Ihre Sicherheits- und Menschenrechtsstrategien müssen den öffentlichen Sicherheitsanbietern kommuniziert, und im besten Falle der Öffentlichkeit transparent dargelegt werden. In diesem Punkt bezieht sich der Standard auf die freiwilligen Grundsätze zur Wahrung der Sicherheit und Menschenrechte¹⁴.

4. Bekämpfung von Korruption:

Korruption muss in allen Unternehmenspraktiken und Transaktionen verboten werden. Es sollen Korruptionsmanagementsysteme eingeführt werden und Bestechung abgeschafft beziehungsweise schrittweise reduziert werden. Hier basiert der Standard vor allem auf den Richtlinien des RJC.

5. Transparenz und Berichterstattung:

Alle Zahlungen von Steuern, Gebühren und Honoraren sollen im Einklang mit der *Extractive Industries Transparency Initiative* (EITI) offen gelegt werden, sofern das betroffene Land Mitglied, oder ein EITI Kandidat ist. Des Weiteren soll ein Bericht zur Einhaltung der Sorgfaltspflichten gemäß der OECD Leitlinien veröffentlicht werden.

6. Gesellschaftliche Verantwortung und Entwicklung:

Die Akteure sollen regelmäßige Konsultationen mit der lokalen Bevölkerung durchführen. Des Weiteren sollen Unternehmen ein integriertes Programm zur Entwicklung der lokalen Infrastruktur und lokaler Dienstleistungen zur Existenzsicherung, sowie der Aufbau von Kapazitäten der lokalen Bevölkerung geschaffen und umgesetzt werden. Die freie und auf Kenntnis der Sachlage gegründete Zustimmung, bevor Land oder Eigentum der lokalen Bevölkerung genutzt wird, soll dokumentiert werden. Alle Unternehmensaktivitäten sollen einen geschlechtersensitiven Ansatz verfolgen, um die Bedingungen für Frauen vor Ort zu verbessern. Beschwerdemechanismen sollen eingeführt werden. Alle Punkte in diesem Bereich beruhen auf der OECD Leitlinien.

7. Kleinbergbau:

Die Kleinbergbauern sollen sich in Initiativen engagieren, die eine Professionalisierung und Formalisierung (Legalisierung) des Kleinbergbaus vorantreiben. Dieser Teilbereich des Standards bezieht sich auf den RJC.

8. Management natürlicher Ressourcen:

Der Wasserverbrauch soll gemanagt und Effizienzinitiativen eingeführt werden. Außerdem sollen Systeme zum Management von Abraum und Taubgestein sowie von gefährlichen Substanzen und giftigen Chemikalien eingeführt werden. Die Kriterien basieren auf dem RJC.

9. Umweltauswirkungen:

Es sollen Umweltverträglichkeitsstudien durchgeführt werden, um, basierend darauf Umweltmanagementpläne zu entwickeln. Wichtige Gebiete mit hoher biologischer Vielfalt

¹⁴ Siehe UmSoRess Steckbrief Voluntary Principles.

sollen ausgewiesen werden, und es soll der Ansatzes der Vermeidungshierarchie¹⁵ angewendet werden. Des Weiteren sollen Pläne für die Schließung der Bergwerke und deren Renaturierung erstellt werden. Die Richtlinien zu den Umweltauswirkungen basieren auf dem RJC.

10. Geschäftspartner:

Analog zu entsprechenden Kriterien des RJC, sollen sich die Akteure für die Einhaltung des Better Sourcing Standards bei ihren Geschäftspartnern einsetzen.

Die hier dargestellten Kriterien wurden ab Februar 2014 einer ersten öffentlichen Konsultation unterzogen, welche nach Aussagen der Programmverantwortlichen durch eine zweite geschlossene Überarbeitungsphase ergänzt wurde. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden aktuell für die Veröffentlichung des endgültigen Standards sowie weiterer themenspezifischer Dokumente zur Unterstützung der Programmziele vorbereitet. Diese werden unter anderem die Nachverfolgbarkeit¹⁶ und Berichterstattung¹⁷ abdecken und die Kriterien des Standards weiter operationalisieren. Dieser Prozess wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2016 realisiert werden können (Experteninterview 2016). Der Better Sourcing Standard wird in naher Zukunft außerdem durch die *Better Sourcing Audit Guidance* komplettiert. Dieser steht allerdings ebenfalls noch die öffentliche Konsultationsphase bevor (Better Sourcing 2014b).

Verbindung zu anderen Konfliktrohstoffstandards

Bereits im Vorfeld der Entstehung der OECD-Leitlinien und des DFA gab es Initiativen in der zentralafrikanischen Region der Großen Seen, um Konfliktfinanzierung durch die Gewinnung und den Handel von Mineralien zu verhindern. Diese wurden nach der Verabschiedung des DFA angepasst und weitere Initiativen entstanden. Zur besseren Einordnung des Better Sourcing Standards zeigt Abbildung 1 die wichtigsten Zusammenhänge und Verknüpfungen zwischen den Umsetzungsinitiativen, die auch im Folgenden kurz erläutert werden:

- Im Rahmen des Conflict-Free Smelter Program (CFSP) müssen Hütten und Raffinerien ihre Lieferketten genau prüfen, die Herkunft eingekaufter Minerale zurückverfolgen und sicherstellen, dass ihre Mineralien nicht zur Finanzierung nicht-staatlicher bewaffneter Gruppen in Konfliktregionen beigetragen haben. Die Prüfung der Hütten und Raffinerien wird von unabhängigen Auditoren durchgeführt. Der Better Sourcing Standard richtet sich in seinen Kriterien explizit an dem CFSP und dessen Audit Protokoll aus. Die für die Umsetzung des CFSP verantwortliche *Conflict-Free Sourcing Initiative* erkennt in einer Unterstützungserklärung von November 2013 an, dass eine effektive Umsetzung des BSP grundsätzlich den Zertifizierungsanforderungen des CFSP entspricht (Better Sourcing 2013).
- Solutions for Hope (SfH) bietet eine Plattform für Unternehmen für eine verantwortungsvolle und konfliktfreie Rohstoffbeschaffung. Up- und Downstream-Unternehmen können sich im Rahmen der Initiative zusammenschließen und eine geschlossene Lieferkette bilden. Die Rohstoffe innerhalb dieser Lieferkette werden im Upstream-Bereich iTSCI-zertifiziert und von ausgewählten Zwischenhändlern an CFSP-zertifizierte Schmelzen und dann weiter an den Endverbraucher geliefert. Eine Zusammenarbeit von SfH und Better Sourcing wird in den vorliegenden Quellen nicht erwähnt.
- Der Regional Certification Mechanism (RCM) ist eine Initiative der ICGLR. Mithilfe von Herkunfts-zertifikaten des RCM sollen verantwortungsvoll gewonnene und gehandelte 3T und Gold (3TG) Mineralien aus den Ländern der ICGLR gekennzeichnet und nachverfolgt werden können. Der RCM entstand auch ausgehend von den bereits bestehenden Certified Trading Chains (CTC)

¹⁵ Auswirkungen im besten Falle vermeiden, reduzieren, korrigieren und im schlechtesten Falle kompensieren

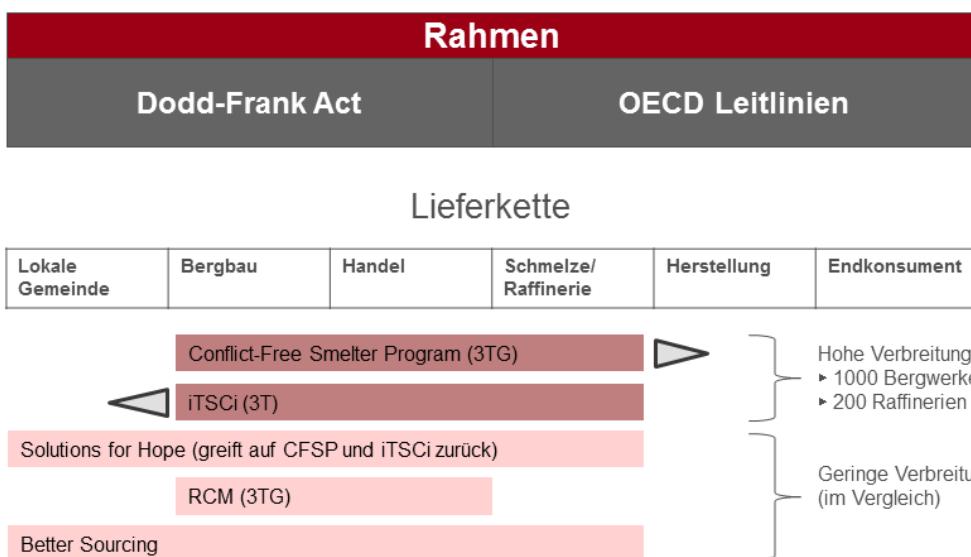
¹⁶ Engl. : Traceability.

¹⁷ Engl. : Reporting.

der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR). Bisher wird die Initiative jedoch nur in zwei der zwölf Mitgliedstaaten umgesetzt. Der Better Sourcing Standard und der RCM wirken eng zusammen: Der Standard wurde in ICGLR-Ländern im Einklang mit dem ICGLR-Rahmenwerk gestaltet, und die Better Sourcing Audit Richtlinie wird verschiedene Auditziele des RCM explizit aufgreifen (Better Sourcing 2014c).

- Das ITRI Tin Supply Chain Initiative (iTSCI) Programm ist eine Initiative des industriegeführten International Tin Research Institute (ITRI) für die Rückverfolgbarkeit von Konfliktmineralien in der zentralafrikanischen Region der Großen Seen (GLR). iTSCI ermöglicht die Kennzeichnung von Mineralien und deren Nachverfolgung vom Bergwerk bis zur Schmelze. Eine Zusammenarbeit von iTSCI und Better Sourcing wird in den vorliegenden Quellen nicht erwähnt.

Abbildung 1: Zusammenhänge der Konfliktrohstoffstandards



Wirksamkeit

Die Wirksamkeit des Standards kann **erst nach seiner Implementierung abschließend bewertet werden**. Bei seiner Entwicklung durchlief der Better Sourcing Standard einen mehrstufigen Konsultationsprozess (zum einen mit den Akteuren der Lieferkette als auch darüber hinaus). Die Zusammenarbeit mit Partnern und Akteuren der Lieferkette wird vor allem genutzt, um gemeinsame Lösungen für eine kosteneffiziente Nachverfolgbarkeit über die Lieferkette zu ermöglichen um somit die Kosten für die vorgelagerte Industrie¹⁸ zu minimieren. Bei der **Pilotierung des Standards** in der Republik Kongo arbeitet das Better Sourcing Programm auch mit lokalen Nichtregierungsorganisationen und USAID in deren Programm *Capacity Building for Responsible Minerals Trade (CBRMT)* zusammen. Diese finanziert auch in Teilen die Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinden. Externe finanzielle Unterstützung für das Programm ist zwar generell willkommen, allerdings wird das Zertifizierungsprogramm aufgrund einer dualen Unternehmensstruktur komplett durch den Privatsektor finanziert (Experteninterview 2016). Nach Eigenangaben der Initiative kann sie dadurch unabhängig von zeitgebundenen Projektfinanzierungen durch Geber tätig sein und eine

¹⁸ Engl.: upstream supply chain participants.

kosteneffektive Umsetzung und Implementierung des Programms ermöglichen. Darüber soll das Programm durch unabhängige Dritte überwacht und geprüft werden (Better Sourcing 2014b). Wer die dafür zuständigen Dienstleister sind, wird nicht angegeben. Das Programm wird allerdings zu zwei Dritteln von Personen geleitet, welche diese Funktion gleichzeitig auch für das Unternehmen *Resource Consulting Services Ltd. (RCS Global)* ausüben (RCS Global 2015, Better Sourcing 2013b). Dieses ist auf Lieferkettenzertifizierungen im Bergbausektor spezialisiert und überprüft beziehungsweise berät Unternehmen, Händler, Hersteller, Produzenten und Regierungen in diesem Bereich. Dies könnte die Unabhängigkeit des Programms einschränken.

Kritische Diskussion: Stärken des Standards

- Das Programm wird komplett durch den Privatsektor finanziert und kann somit nach Eigenangaben der Initiative unabhängig von zeitlichen Vorgaben externer Geber umgesetzt werden (Better Sourcing 2014b)
- Durch Konsultationen mit Partnern und Stakeholdern sollen kosteneffektive Systeme zur Nachverfolgung und Überwachung entwickelt werden, sodass die Kosten für nachgelagerte Teilnehmer minimiert werden (Better Sourcing 2014b).
- Der Standard versucht mit einer Kombination von verpflichtenden und weiterführenden Kriterien eine Balance zwischen den Anforderungen zur nachhaltigen Bereitstellung der Mineralien unter Einhaltung von Sorgfaltspflichten auf der einen und der wirtschaftlichen und unternehmerischen Realität auf der anderen Seite herzustellen. So wird den am Programm teilnehmenden Akteuren Zeit und Flexibilität bei der Erfüllung der Kriterien eingeräumt (Better Sourcing 2014a).

Kritische Diskussion: Schwächen des Standards

- Die seit 2014 erfolgten Prozesse werden derzeit noch unzureichend dokumentiert (vgl. Better Sourcing 2013b). Dies erschwert eine transparente Dokumentation des Standards und seiner Fortschritte.
- Auf der Führungsebene besteht eine nahezu vollständige Kongruenz zwischen dem Team des Better Sourcing Programms und der Beratung *Resource Consulting Services Ltd. (RCS Global)*. Diese ist auf Lieferketten im Bergbausektor spezialisiert und überprüft beziehungsweise berät Unternehmen, Händler, Hersteller, Produzenten und Regierungen. Das Better Sourcing Programm und RCS Global verfügen auch über dieselbe Adresse (vgl. RCS Global 2015, Better Sourcing 2013b). Dies kann aufgrund der vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten einerseits den Nachweis und die Transparenz von Lieferkettenbeziehungen unterstützen. Da die unabhängige Überprüfung zwar Teil des Standards sein soll, die dazu ausgewählten Auditoren allerdings nicht genannt werden, kann sich diese Verbindung von Initiatoren und Prüfern aber auch als Schwäche erweisen.

Originaltext

Better Sourcing 2014a: The Better Sourcing Standard – Consultation Draft 3.0. <http://bsp-assurance.com/wp-content/uploads/2014/04/better-sourcing-standard-consultation-draft-3.0.pdf>, Aufgerufen am 19.10.2015.

Better Sourcing 2014b: Mineral Supply Chain Due Diligence Assurance - The integrated traceability and due diligence alternative. Vortrag von Nicholas Garrett beim Mining Investment Indaba im Februar 2014. <http://www.globaldialogue.info/IGF%20Regional%20Meeting%20-Better%20Sourcing%20Program%20-Nicholas%20Garrett.pdf>, Aufgerufen am 22.10.2015.

Better Sourcing 2014c: Better Sourcing Program – Mineral Supply Chain Due Diligence & Validation, Standard Compliance & Continuous Improvement. <http://bsp-assurance.com/wp-content/uploads/2013/09/Better-Sourcing-Program-Overview-ICGLR-Countries.pdf>, Aufgerufen am 27.10.2015.

Better Sourcing 2013a: Conflict-Free Sourcing Initiative (CFSI) Support Statement Regarding the

Better Sourcing Program (BSP). http://bsp-assurance.com/wp-content/uploads/2013/11/CFSI_BSPsupportletter_5Nov2013.pdf, Aufgerufen am 24.03.2016.

Referenzen

Better Sourcing 2013b: Better Sourcing Program Website. <http://bsp-assurance.com/>. Aufgerufen am 22.03.2016.

Europäisches Parlament 2015: Pressemitteilung: Konfliktmineralien: Parlament will obligatorische Zertifizierung von Importeuren. <http://www.europarl.europa.eu/news/de/news-room/content/20150513IPR55318/html/Konfliktmineralien-Parlament-will-obligatorische-Zertifizierung-von-Importeuren>, Aufgerufen am 19.10.2015.

Experteninterview (2016): Telefoninterview mit Nicholas Garrett, Director Better Sourcing, im April 2016.

International Conference on the Great Lakes Region (ICGLR) 2015: About ICGLR. <http://www.icglr.org/index.php/en/background>, Aufgerufen am 22.10.2015.

Resource Consulting Services Ltd. [RCS Global] (2015): Website. <http://www.rcsglobal.com/>, Aufgerufen am 22.03.2016.